

Gießener Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Gießener Anzeiger](#) / [Lokales](#) / [Kreis Gießen](#) / [Landkreis Giessen](#)

Landkreis Giessen 06.07.2015

Ein guter Traktor für eine schöne Idee



Manfred Paul berät Emily Verbeke über den richtigen Traktor für Maisanbau in Kenia.

Foto: atb

KREIS GIESSEN - (atb). „Wer hat einen Traktor für Kenia?“ Dies fragt Emily Verbeke, die selbst aus Kenia stammt und nun schon seit Jahren im Gießener Landkreis wohnt. Verbeke will mit dem Hilfsprojekt „Kleinkommune El Doret“ den Menschen im gleichnamigen Ort in Kenia helfen. Dort soll Mais angebaut werden.

Erfolge sind schon zu verzeichnen. Verbeke hat bereits gesammelt und schon 6000 Euro erhalten, die maßgeblich von der „Dieter und Bettina Wulkow Stiftung“ aus Wetzlar gegeben wurden. Nun fehlt neben weiteren Spenden noch der richtige Traktor. Der Anzeiger fragte deshalb bei Manfred Paul, Vorsitzender des Kreisbauernverbands Gießen/Wetzlar/ Dill, nach, welche Art von Fahrzeug geeignet sein könnte und im Rahmen der finanziellen Mittel zu erhalten wäre. Der Fachmann hatte gleich eine Idee: „Ein 50- PS-Schlepper müsste es eigentlich tun“, sagte er.

Doch Paul riet, ein Fahrzeug mit luftgekühltem Motor zu verwenden. Denn, je einfacher die Technik, „umso weniger muss repariert werden“. Daher wäre ein Trecker mit normaler Regelhydraulik und einfacher Lichtanlage am Besten. „Da kann man nichts Großes kaputt machen.“

Deutz und Ferguson Massey fielen Paul als Marken ein, grundsätzlich wären aber auch andere denkbar. Vermutlich sei eine Maschine mit Hinterradantrieb am Günstigsten, Allrad wäre allerdings auch nicht verkehrt, wenn finanzierbar. Paul vermutet, dass sogenannte „Einzelkornsäegeräte“ mit Behältern für 25 Kilogramm Saatgut für die Aussaat von Mais ebenfalls günstig zu erstehen wären. Denn die Geräte, die in Deutschland in den 70er Jahren auf den Markt kamen, werden heute hier kaum noch verwendet.

Diese mechanischen Maisdrillgeräte sollten vierreihig säen. „Sie bringen das Saatgut in einem Reihenabstand von 70 bis 75 Zentimetern Breite und einem Setz-Abstand von zwei oder drei Zentimetern aus“, erklärte er. „Von solchen Geräten steht bestimmt so Einiges unbenutzt herum“, vermutet der Landwirt.

Wer einen Schlepper und oder das Säegerät verkaufen oder sogar spenden will, kann sich bei Emily Verbeke unter der Telefonnummer (06403)-6099487 oder unter der Mailadresse „emilykosgei@aol.com“ melden. Gesucht wird außerdem ein Unternehmen, das die Geräte kostengünstig nach Kenia transportieren würde.

Das entsprechende Know-how im Umgang mit Traktoren haben ihre Landsleute vor Ort, erklärte Verbeke. Den Einsatz des Fahrzeugs wird ihre Organisation verwalten, die Landwirte erhalten für ihre Arbeit Lohn. Der Verkauf von Mais soll für Ertrag sorgen. Langfristig ist angestrebt, dass die Menschen vor Ort selbstständig arbeiten und durch den Maisanbau selbst für ihren Unterhalt sorgen können. Es geht um „Hilfe zur Selbsthilfe“, sagte Verbeke, die selbst in Linden lebt.

Schon seit 2011 treiben die Schwestern Emily Verbeke und Janet Kemboi das Projekt voran und sorgten dafür, dass überhaupt Landwirtschaft in dem Örtchen in Kenia betrieben werden kann. Zudem wurden in der Vergangenheit schon Wohnunterkünfte und ein kleiner Schulraum geschaffen.

Spenden werden über ein Konto des Verbands der Adventistenkirche Darmstadt verwaltet, die als Träger der Aktion eintritt. Geld oder Sachgüter werden komplett, so verspricht Verbeke, an das 300-Seelen-Dörfchen El Doret gegeben. Für alle Geld- oder Sachspenden kann eine Spendenquittung ausgestellt werden. Freikirche der STA. Kto-Nr.: 402 4184, BLZ: 508 501 50, IBAN: DE 9250850150000024184, Stichwort: Kenia Gießen.